

# Über die »Westfälische Mona Lisa«

Margret Greiner stellt ihr Buch zu Elisabeth Erdmann-Macke vor

Friedberg (bf). Gedämpftes Licht, dunkle Holzregale, Sitzplätze zwischen Bücherstapeln, ein gutes Glas Wein, die Buchhandlung Bindernagel bietet einen stilvollen Rahmen für eine Lesung in der Reihe »Friedberg lässt lesen«. Als Gast durfte die Inhaberin der Buchhandlung, Friederike Herrmann, neben der Vertretern der Ovag, der Sparkasse Oberhessen und dem Bibliothekszentrum als Ausrichter der Reihe – die Schriftstellerin Margret Greiner begrüßen.

## Schicksalsschläge prägen das Leben

In ihrem neuen Buch »Mutig und stark alles erwarten: Elisabeth Erdmann-Macke. Leben für die Kunst« beschäftigt sich Greiner in Form einer romanhaften Erzählung mit der Frau an der Seite des berühmten expressionistischen Malers August Macke.

Besser gesagt, holt sie diese in einem ausdrucksstarken und farbigen Vortrag aus dem



Es ist Schriftstellerinnen wie Margret Greiner zu verdanken, dass Frauen nicht mehr als Muse und Modell ihrer berühmten Männer begriffen werden. Deshalb hat die Autorin ihr Buch »Mutig und stark alles erwarten« über Elisabeth Erdmann-Macke geschrieben.

FOTOS: BF/VERLAG



Schatten ihres Mannes. Stehend und eingerahmt zwischen den historischen Balken der Buchhandlung führte die Autorin durch das ereignisreiche Leben von Elisabeth Erdmann-Macke. Im Wechselspiel von gelesenen Passagen und frei erzählten Anekdoten zeichnet Greiner den Weg von der jungen Liebe des Künstlerpaars bis zu August Mackes frühem Tod kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Bis ins hohe Alter bleibt ihr Lebensweg durch zahlreiche Schicksalsschläge geprägt. Walter, ihr ältester Sohn, stirbt im Alter von 17 Jahren

nach einer Scharlachinfektion, ihr zweiter Ehemann, Lothar Erdmann, wird 1939 von den Nationalsozialisten ermordet. Nicht nur zieht sie als junge Witwe fünf Kinder groß, auch ist es Elisabeth Erdmann-Macke zu verdanken, dass das Werk August Mackes, so wie wir es heute kennen, erhalten blieb. Gleich an vier verschiedenen Stellen lagerte sie seine Bilder in Berlin aus, um sie so vor der Vernichtung zu bewahren.

Aufgelockert wurde der an Informationen reiche Vortrag durch die gezeigten Drucke einiger Bilder August Mackes,

## INFO

### Nächste Lesung mit Markus Zydra

Prostitution, Raub, Drogen, Terror, Menschenhandel, Umweltverbrechen – nahezu allen kriminellen Taten ist eines gemeinsam: Sie lohnen sich nur, wenn Kriminelle die Herkunft schmutziger Erträge verschleiern können – durch Geldwäsche. Geld ist eine Waffe. Kriminelle bestechen Politiker, beeinflussen Parlamentswahlen durch Fake News und destabilisieren mit Cyberattacken die Demokratie. »Klar ist: Nimmt man Kriminellen das Geld

weg, trifft man sie am härtesten. Doch Deutschland tut in dieser Hinsicht praktisch nichts«, sagt der in Bad Nauheim lebende Journalist Markus Zydra. Sein aktuelles Buch »Dreckiges Geld«, das er zusammen mit Andreas Frank geschrieben hat, stellt er bei »Friedberg lässt lesen« am Donnerstag, 20. Oktober, um 20 Uhr in der Ovag-Hauptverwaltung vor. Karten gibt es vorab bei den Veranstaltern oder an der Abendkasse.

## Dietrich Faber kommt zur Eröffnung

Wölfersheim-Melbach (pm). Der Gießener Autor, Kabarettist und Musiker Dietrich Faber präsentiert in »Bröhmänn – Die Zugabe!« das Allerschönste aus den sechs Bänden seiner Krimikomödienreihe rund um den Vogelsberger Kommissar Henning Bröhmänn.

Am Freitag, 11. November, ist Faber um 20 Uhr mit seinem Programm zu Gast im Dorfgemeinschaftshaus Melbach und eröffnet damit die Wölfersheimer Kleinkunstwoche, mit der das 50-jährige Gemeindejubiläum einen krönenden Abschluss finden soll.

## »Rieser-Hanelt-Duo« spielt

### Auf einer Violine von 1742

Bad Nauheim (pm). Klassische Sonaten von Bach, Mozart und Schubert für Violine und Klavier präsentiert das »Rieser-Hanelt-Duo« am Samstag, 15. Oktober, um 16 Uhr bei den neuen Kurkonzerten in der Trinkkuranlage.

Fabian Rieser, der zum Leitungsteam des Dr. Hoch's Konservatoriums in Frankfurt gehört, spielt eine Violine von Carlo Rotta aus Mailand aus dem Jahr 1742.

Am Klavier begleitet ihn Thomas Hanelt, der auch mit wenigen ausgewählten Sängern und Instrumentalisten als Kammermusikpartner und Liedbegleiter arbeitet. Auf ihrem Programm stehen Johann Sebastian Bachs Violinsonate in c-Moll BWV 1017, die Violinsonaten KV 301 in G-Dur und KV 304 in a-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Franz Schuberts Sonatine op.post. 137 Nr. 1 in D-Dur.

## »Sinnliche« Ausstellung

Büdingen (pm). Die Kunstgalerie »Lo Studio« eröffnet am Samstag, 15. Oktober, eine neue Schau mit dem Titel »Sensuality«. Galeristin Sabine Uhdri vereint damit erneut Malerei und Keramik in ihren Räumen.

Malerin Marie Herberg stammt aus einem Vorort von Paris. Sie hat einen Abschluss der bildenden Künste, sie hat Kunstpädagogik unterrichtet und sich auf Kunsttherapie spezialisiert. Ihre gezeigten Arbeiten wurzeln in der Ästhetik des Weltalls. Es ist eine Suche nach dem Licht im tiefsten Dunkel.

Die Frankfurterin Cornelia Kauledat studierte »Visuelle Kommunikation« an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach sowie Freie Malerei und Druckgrafik an der »Städelschule« in Frankfurt. Ihre Werke ziehen den Betrachter mit ihren freien imaginären Kompositionen aus mehrschichtigem Acryl, Collagen und verästelten Kratzspuren in den Bann. Die naturverbundene Künstlerin arbeitet mit Erdtönen unter Einsatz von Schlammkreiden, Holzasche, und immer wieder mit tiefem Schwarz.

Keramiker Sebastian Scheid wuchs in Düdelsheim auf und bekam durch seine Eltern (dem bekannten Keramikerhepaar Ursula und Kurt Scheid) die Tore zu diesem Arbeitsmedium geöffnet. Er lernte und arbeitete in vielen re-

nommierten Keramikwerkstätten in England, den USA und Japan, wodurch seine Werke gleichermaßen in der westlichen wie der östlichen Welt verwurzelt sind. Seit 1987 lebt und arbeitet er wieder in Düdelsheim. Der Künstler verschiebt die Definition des Begriffs des Keramikers, ähnelt doch seine Arbeitsweise eher die eines Bildhauers.

Die Ausstellung »Sensuality« wird am Samstag, 15. Oktober, um 17 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Die Schau ist dann bis zum 26. Februar 2023 zu sehen. Die Galerie in der Schlossgasse 22 ist von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Diese Werke hat Keramiker Sebastian Scheid aus Düdelsheim geschaffen.

FOTO: PV

## Musik mit unerwarteter Aktualität

»Cantus firmus Wetterau« begeistert bei Konzert in der Bonifatiuskirche

Bad Nauheim (pm). Ein begeistertes Publikum empfing den Kammerchor »Cantus firmus Wetterau« in der gut besetzten Bonifatiuskirche. Endlich konnte der Chor nach der langen Corona-Pause wieder gemeinsam mit der Regionalcantorin Eva-Maria Anton auftreten. Diese und Chorleiter Werner Ciba hatten unter dem Titel »Verleih uns Frieden« ein anspruchsvolles Programm geistlicher Bittgesänge aus verschiedenen Epochen zusammengestellt.

Das Konzert war lange geplant, erhielt nunmehr angesichts der obwaltenden politischen Umstände eine unerwartete Aktualität. Es begann mit zwei fünfstimmigen Motetten von Heinrich Schütz aus seiner Sammlung »Geistliche Chormusik« von 1648, »Verleih uns Frieden« und »Gib unsern Fürsten«. Ein Schwerpunkt im Programm bildeten in der Folge Vertonungen des Vaterunser, die die Dringlichkeit der eingangs geäußerten Bitten um Frieden verstärkten. Zu Beginn stand der reich verzierte Orgelchoral »Unser Vater im Himmelreich« von Georg. Böhm (1671–1733), den Eva-Maria Anton berührend und mit Hingabe spielte. Darauf folgte der Chor mit dem gregorianischen Choral »Pater noster, qui es in coelis«, dessen einstimmige Textvertonung wohl auf das Ende des 7. Jahrhunderts zurückgeht; nach einer Legende wurden die gregorianischen Choräle Papst Gregor von ein Taube vorgesungen. Das Pater Noster des österreichischen Renaissancekomponisten Leonhard Paminger, das Vaterunser von Heinrich Schütz und die Motette »Unser Vater im Himmelreich« von Gottfried August Homilius schlossen sich an. Homilius gehört der Generation nach J.S. Bach an, ist stilistisch aber noch dem Barock zuzurechnen.



Der Kammerchor singt ein anspruchsvolles Programm geistlicher Bittgesänge aus verschiedenen Epochen. Die hohen Anforderungen meistern Chorleiter Werner Ciba und der Chor perfekt.

FOTO: PV

geistliche Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy. Bei den »Drei Geistlichen Liedern« für Solo-Alt, Chor und Orgel begeisterte die Solistin Sabine Kiessling-Parr. Sie präsentierte die Stücke mit Textverständnis und überzeugender Emotionalität, die der Chor in gleicher Weise übermittelte. Nach der großen Orgelsonate in d-Moll (Op. 65 Nr. 6) spannte schließlich Mendelssohns Choralkantate »Verleih uns Frieden gnädiglich« den Bogen zum Konzertanfang. Nach einer ruhigen Instrumentaleinleitung trugen die Bässe die eingängige Melodie vor. Nach einem kurzen Zwischenspiel der Orgel erklang sie vierstimmig, um mit den Worten »Es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten« mit einem Crescendo ein er-

## Einstimmig und mehrstimmig

Werner Ciba geleitete den Chor sicher durch die hohen sängerischen Anforderungen der Stücke. In der Folge des Programms gestalteten Eva-Maria Anton gemeinsam mit der Chor von der Empore aus

greifendes Forte zu erreichen; verhalten klang die Kantate mit den Worten »denn du, unser Gott, alleine« aus. Hier fand das Konzert sein Ende. Das Publikum spendete den Akteuren einen lang anhaltenden und begeisterten Applaus. Dieser galt besonders Eva-Maria Anton für ihr einfühlsames Orgelspiel.

Ein gegenüber der Zeit vor Corona verkleinerter Chor von 21 aktiven Sängerinnen und Sängern begeisterte durch seinen homogenen Chorklang, sei es im einstimmigen gregorianischen Choral oder in mehrstimmigen Motetten. Er bedankte sich beim Publikum mit dem »Notre Père« von Maurice Duruflé und setzte damit einen ergreifenden Schlusspunkt an ein gelungenes Konzert.